

Inhaltsverzeichnis

1. Einladung	S. 1
2. Protokolle	S. 2
1. Dozenten waren auch mal Studenten	S. 2
2. Svenska skolan	S. 3
3. Skandinavische Literaturen	S. 4
4. Germanisches Neuheidentum – 30 Jahre Forschung	S. 5
5. Arbeitsweisen zwischen analog und digital	S. 7
6. Was ist eigentlich guter Sprachunterricht?	S. 8
7. Begriffsklärung „Kritik“	S. 9
8. Skandinavistik? Sinn und Zweck?	S. 10
9. Wozu Geschichte	S. 11

Willkommen zum 3. NI-Tag am 21. Mai 2014!

Dieses Mal bietet unsere Open-Space-Konferenz vor allem Zeit und Raum für Austausch und Diskussion über (offene) fachliche Themen.

Ganz nach dem Motto „Was ich schon immer über ... wissen, diskutieren oder besprechen wollte“ finden wir uns zu einem gemeinsamen „Marktplatz Nordeuropa-Studien“ zusammen.

Los geht's um 9 Uhr mit der Ideenbörse im Auditorium des Grimm-Zentrums. Der NI-Tag endet um 17.30 Uhr.

Dieses Mal hast du bereits im Vorfeld die Möglichkeit, deine Ideen, Wünsche und Vorschläge zu möglichen Themen für den NI-Tag zu teilen. Vor dem Sprachlabor 3.101 steht ab Donnerstag, 15. Mai, eine Pinnwand mit Platz für alles, was am 21. Mai dabei sein kann.

Sei dabei, bei einem Tag voller Austausch, Fragen, Themen und interessiertem Zusammensein!

Dozenten waren auch mal Studenten

Einberufen von: Nadine

Teilgenommen: Nadine, Grace, Philipp, Nicolas, Kaja, Sophia, Pia, Reinhold, Natia, Daniel, Izabela, Lill-Ann, Tomas, Alexandra, Paulina, Muriel, Lea

Wulff: Studium durch Bafög möglich, erst Germanistik und Geschichte, Regelstudienzeit: 10 Semester, Schreibmaschine, aber auch noch handschriftlich; viel Gruppenarbeit, Skandinavistik durch Zufall, Arbeit auf Dänisch geschrieben (kam durch DK-Nähe, Studienort Kiel)

Tomas: 1975 an der HU angefangen, 20 Plätze, Germanistik, Fremdsprachenpflicht > Schwedisch, Promotionsthema über Skandinavien, dann Greifswald, Finanzierung durch Stipendien, Studium war wie eine Fortsetzung der Schule, alle bekamen einen Job nach dem Studium, feste Bestandteile: Sport und Marxismus

Muriel: 1986 in Amsterdam angefangen, 5 Jahre Studienzeit: Skandinavistik/ Linguistik, viele Freiheiten, Lehrpersonen hatten mehr Zeit, Stipendium, bessere Jobbedingungen

Izabela: schrieb per Hand, Schreibmaschinen waren verboten, Nähe zu Schweden, viele Skandinavisten, multikulturell, 2 Studiengänge: Mathematik und Skandinavistik, Mathematik als Jobsicherheit, schwere Zulassungsbedingungen, nach 2. Studienjahr: Umzug nach Berlin

Lill-Ann: schwedische Oma, ab dem 6. Lebensjahr schwedisch gelernt, 14 Semester studiert, viele Nebenfachwechsel, viele Nebenjobs, Tübingen > Stockholm > Berlin

Svenska skolan

Einberufen von: Izabela Karhiaho

Teilgenommen: Reinhold, Izabela K. Marzena, Fine, Ida, Ian, Muriel, Sophia, Anna Lisa, Tomas, Jana, Alexandra, Lea, Nicola, Natascha, Carlotta

1. Besonderheiten „skånska“. Sozialer Status
2. Vortrag Lars Edgren: svensk skola. En bakgrund.
 - Folkskola 1842
 - Parallelskolasystem, 20. Jhd., 1. Hälfte
 - Den svenska modellen: obligatoriskt 9 år samlat gymnasium 1971
 - Den svenska krisen 1990-91
 - PISA: starke Verschlechterung der Ergebnisse in Schweden
 - Kommunalisierung war ein Misserfolg?!
 - Ursachen: Status/ Lohn der Lehrerschaft – schlechtes Personal, zu wenig Sachwissen, mangelnde Disziplin > Kommunalisierung, Privatisierung, keine gleichweilige Schule für alle, Noten stiegen, Pisa fiel
3. Diskussion: Schulgeld ca. SEK 80.000? Reiche Kommunen bleiben/werden attraktiv(er), nicht Geld alleine entscheidet über Erfolg des Schulsystems, Überregulierung? Bedeutung von PC im Unterricht?

Skandinavische Literaturen

Einberufen von: Lill-Ann

Dänische Gegenwartslyrik und –prosa:

- Klaus Hyxbro
- Morten Søndergaard: nortapotheke
- Kaspar Kolding Nielsen: Den danske borgerkrig, Mount København
- Yahya Hassan

Lyrik in skandinavischer Literatur?

- Früher: Inger Christensen
- Island: alle schreiben in verschiedener Verbindung und anderen Kunstformen: Musik, Performana, Lyrik: Festival Alter Schwede z. B. auch Athena farronkhead

Aktuelle Romane aus Finnland:

- Sofi Oksanen: Abteil Nr. 6, Stalins Kühe
- Bo Carpelan: Blad ur höstens arkiv, Berg, Urwind
- Noch in Übersetzung: Aki Ollikainen: Das Hungerjahr; Tuomas Kyörö: Bettler und Hase; Juhani Seppovaara: Mit dem Moped durch Finnland
- Mehr finnische und isländische Literatur auch in Einführungskursen?
 - Gibt viel übersetzt und in der Bibliothek > mehr Übersetzungen seit FFM-Buchmesse 2011, Website „Sagenhaftes Island“

Tipp: finnlandschwedische Literatur: Bo Carpelan

Lieblingsbücher:

- Jan Kjærstad (N): Forffreren
- Knut Hamsun
- Schwedische Zeitschrift OEI
- Pia Juul (DK): Den gang med handen
- Bo Carpelan (FI): Berg
- Herbjørg Vassvø (N): Dinas bok, Et glass melk takk
- Anne B. Ragde (N):
- H.C. Andersen (DK)
- Peter Høeg (DK)
- Karen Blixen (DK)
- Karl Ove Knausgaard (N)
- Goldschmidt (DK): en jøde
- Axel Sandemose (N)
- Victoria Benedictsson (S)
- Josefine Klausgaard (DK)
- Göran Tunström (S)
- Selma Lageröf (S)

Germanisches Neuheidentum – 30 Jahre Forschung (von SvS)

Einberufen von: Stefanie von Schnurbein

Teilgenommen: Karina, Katharina, Richard, Terezie, Jana, Sven

Was interessiert uns?

- Begriff Neuheidentum: was bedeutet das? Und was hat es mit Germanen auf sich?
- Esoterik, Rechtspopulismus, Internet und Germanisches Neuheidentum
- Verbindung Mittelalter/ Musik/ Neuheidentum
- Videoprojekt: Identität (kulturell/national)

Forschung und Beschäftigung seit 29 ½ Jahren (seit 1984)

Beginn: Interesse für Esoterik, ein Partygespräch; Buchtitel und Adresse einer Frau, die einheimische Esoterik praktizierte; Seminar Germanenvorstellung im 19. Jhd; Interview mit Sigrun Schleipfer; Thing der Armanen-Ordens > 1. Wochenende keine guten Erfahrungen: Esoterik, Wehrsportgruppen, Nazis, Volkstanz und Judenwitze; Ostern als heidnisches Fest der Fruchtbarkeit, „Rassenreinheit“

Warum haben ich es nicht bemerkt, dass ich an eine Gruppe geraten bin, die ihre rassistische Rassenlehre in eine esoterische Hülle verpackt?

- Aufklärungsdrang (als Journalistin)
- Magister- und Doktorarbeit zu dem Thema
- Asatruar Felagi > skand. Romantik, Vorstellung der Ahnen

Gründung skand. Gruppen in den 70ern/80ern

Asatru/Odinismus und die Verbindung von Glaubensgemeinschaften und Rechtsradikalismus / Nationalsozialismus > das Christentum ist eine uns `fremde` Religion > eigentlich jüdisch

Ein nationaler Glaube wird von einer Minderheit gefordert; „große deutsche Tradition“ > „Weltanschauungsglaube“, „Urglaube“ > skand. Glaubensideen

Polytheismus ist Anfang des 20. Jhds nicht so angesehen: siehe Forschung der Zeit

Aus diesen Überlegungen/ (Feld-)forschungen sind zwei Bücher entstanden

Verschränkung von Glaube und Politik in den einzelnen nationalen Gruppen > Nationalismus/ Rassismus/ Esoterik

1992 > auf zur Literaturwissenschaft

Frage: Ist es möglich, eine neuheidnische Religion zu betreiben, ohne sich auf rassistisches Gedankengut zu berufen?

Völkisches Gedankengut: im Feminismus, in der Öko-Bewegung, in dem Fach Skandinavistik

Germanische Religionswissenschaft > Beschäftigung mit Heidentum und nation building

Popularisierungsphänomen Heidentum

Selbstreflexion > Wissenschaft wirft Fragen in mir auf, mich einzuordnen in den Kontext, meine Geschichte

2008: neues Buchprojekt in Englisch > Rechtsradikalität ist noch vorhanden, aber es gibt ernsthafte Versuche, die Religion, den Glauben von den problematischen Politikorientierungen zu lösen; Manuskript ist fertig; Wandlungsprozess 1980 bis heute; Kontexte weiter fassen

Guido von Liszt > Runentheorie

1870er Beginn einer esoterischen Bewegung, Interesse für Yoga und Indien, Theosophie

1900er – völkische Orientierung, neugermanischer Glauben, Amneenen-Orden (1960er)

Arbeitsweisen zwischen analog und digital

Einberufen von: JHS, SvS

Teilgenommen: Lill-Ann, Doreen, JHS, SvS

JHS stellt Projekte für Wissenschaft in digitalen Medien vor:

- Nordic History Blog: Forschungsaustausch
- Im Unterricht entstanden: Eisbrecherblog

Reflexion beim Umgang mit digitalen Medien

Konzentrationsverlust? Verzettelung? vs. Einlassen auf Quellen?

Hypertextstruktur (Vernetzungspotenzial) vs. Linearer Leseprozess

Ändern sich Inhalte oder ändert sich die „Navigation“? Hauptkriterium Kommunikation

Zusammenhang von Publikationsort und –genres, neues medium , Qualität/“Wirtschaftlichkeit“ > Kriterium Qualitätssicherung, Autorisierung > Kriterienkatalog auf Nordic History Blog, Impressum, ISSN-Nummer auch für Websites

Aufwand- Nutzen?

Wo stehen Literaturverwaltungsprogramme zwischen analog und digital?

Internet als Quelle vs. Ort für wissenschaftliche Veröffentlichungen

Bezahlen für Inhalte? Wissenschaftliche Veröffentlichungen vs. academia. edv

Potential und Herausforderungen der Analogen? > Lesen und Schreiben, „assoziatives Schreiben“, Stift und Papier, Geht Lesen am iPad oder Kindle? Kognitive Prozesse? Verstehensprozesse?

Was ist eigentlich guter Sprachunterricht?

Einberufen von: Jana Eder

Teilgenommen: Ida, Laufey, Sven, Anders, Marzena, Tomas, Izabela, Anna, Barbara

Ist für den Anfängerunterricht strukturiertes Lernen wichtig?

Ist für fortgeschrittene Lerner einfach stimulierender Sprachkontakt wichtig?

Wie in drei Semestern?

- Basis ist wichtig, mit Drill?
- Hemmschwelle und Angst bei mündlicher Rede überwinden
- Vokabellernen durch Sprechen, Verwendung
- Sprache im Kontext muss einen interessieren
- Plateauphasen im Spracherwerb führen zu Motivationstiefs > vor allem im 2. Semester > passives Verstehen vor allem in Norwegisch, Schwedisch, Dänisch gut, jetzt ist praktische Anwendung wichtig
- Tandempartner fehlt oft > „gute“ Lerner adoptieren, Anfänger?
- Bezahlte Tutoren (oder mit Leistungspunkten), z.B. fortgeschrittene Studierende
- Phonetik/Phonologie sinnvoll > Metasprachliche Kenntnisse durch Uni-Unterricht
- Lernen und Bewegung ist effektiv

Kritik

Einberufen von: Stefanie von Schnurbein

Teilgenommen: Stefanie, Daniel, Lill-Ann

Als erstes: Vi har gjort en gemensam collage (aus alten Zeitschriften)

Was kann „Kritik“ sein?

- Klatsch/ öffentliche `Gabestok`
- Wohnraumgestaltung > leicht, hell, aufgeräumt > weg von der Kreativität, Auseinandersetzung, Verantwortung übernehmen?
- Arktis/ Grönland im Studium; Skandinavistik und gender/ Queertheory – Skandinavistik und Abgrenzung (Geographisch, kulturell, Identität)
- Arten der Kritik
- Wissenschaftstheorie/ Kritik – Kriterien, Auswahl, „guten Ton halten?“
- Digitale Welt und menschliche Beziehungen? Datenschutzdiskussionen?
- Kritik vs. Lob > Fruchtbarkeit/ Gemeinsamer Umgang? Ausüben und Empfänger für Kritik? > „gute Argumente“
- Populäres Verständnis vom gebrauch von Kritik: (Selbst)kritik ausüben > andere Ebene(n): Postkolonial und so weiter
- Ansprüche an/ von `kritischen Medien`/Umwelt [mediale Inszenierungen] > anhand von Darstellung und Selbstdarstellung von Depardien
- Körperbilder/ Medial (`Perfektion` und `Bodyshaming`/`Fatshaming`)
- Sündenfall (Mythologie) > Kritik als Unterscheidung: Gut – Böse/Ambivalenz
 - o Das Problem kommt in der Welt (und Weiblichkeit?)
- Angst vor Kritik – „nicht zu Unrecht“ > (Gefühl von) Vernichtung von einer Gruppe
 - o Wie kann man eine gute Kultur der kritik pflegen?
 - o Kritische Tätigkeit als was Heilendes – nicht einfach hinnehmen/`besser machen`? neuer Blick? Im Moment? (nicht linear/Fortschritt)
- Gegenstände/ Klichees? Stereotype? Umgang mit?
- Kritik als `Kompass`? > `problematische Zeiten`?

-
- Begrifflichkeit? > „critical theory“ > auf deutsch „Kritik“?
 - o Zweideutigkeit: sowohl kritisch sein als auch Kritik als (angewandte) These
 - o Svenska: „lagom kritik“ (bloß nicht vernichtend!“)
 - Überlegenheits`spielchen` > am „kritischsten“ sein < Kritik an
 - o Wann kippt es fast in Dogmatik um?
 - Verhältnis von Kritik und Kreativität?
 - o Kritik an der Kritik: wie soll es zu fruchtbarer kritischer Reflektion kommen?
 - o Kritik an Kreativität: wenn „anything goes“, es keine Begrifflichkeiten gibt
 - Frage: wer sich (in welchem Kontext) äußert..
 - Kultur und Kritik und Anerkennung? Wie bekommt man das in Balance?
 - Wie anregen? (es kann auch begeistern)
 - o Im Spiel? (z.B. good Cop – bad Cop)
 - Weg vom `Persönlichen`? / ein Raum zum diskutieren? (Üben!)

- Verbesserte Streitkultur? > in kleineren Gruppen arbeiten? (setzt andere Dynamiken frei)
- Übung des opponieren? (anhand von Hand-ins)
- Das Vorführen und Annehmen erlernen
- Die Motivation, sich auseinanderzusetzen? (Punkte abhaken?)
- Als angeleitete Rollenspiele? (anderswo obligatorisch, in z.B. Dänemark und Schweden)
- Lernen, dass es manchmal zwei oder mehrere Seiten/ Perspektiven gibt
- Problem, im Vorfeld mit `zu` kritischen Brillen auf Mat. Zugehen?
- Infragestellen...

Skandinavistik?! Sinn und Zweck, Berufsperspektiven

Einberufen von: Rasmus Geßner, Reinhold Wulff

Teilgenommen: Aylin, Terezie, Paulina, Lea, Nicolas, Pia, Nele, Stefan, Moritz, Nadine, Reinhold, Paul, Rasmus

- Spaß im Studium sollte nicht zu kurz kommen, neben Berufsperspektive, Erfolgsdruck und Zukunftszweifeln
- Quereinstiege durchaus möglich, Veränderung des Berufsbild des „Skandinavisten“
- Berufsbilder: Übersetzungstätigkeit, wissenschaftliche Laufbahn, Arbeit mit Büchern (Bibliothek, Buchhandel) – in Schweden?, Verlag, Tourismus, PR-Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus, Auswärtiges Amt, Lokalisierung von Computerspielen
- Orientierungshilfen: Veranstaltung „Aus der Praxis - in die Praxis“ (R. Wulff)
- Zeit lassen? Wie entscheiden? Sinn der Arbeit? Welche Kontakte?
- Breite Ausbildung als Vorteil?
- PR-Arbeit: Wen erreiche ich? Welche Geldmittel nutze ich warum?
- Idealismus bei der Berufsausübung: Nutzung der ökonomischen Ressourcen für idealistische Zwecke (obwohl eigentliche Tätigkeit nicht dem Ideal entspricht, aber gut bezahlt)
- Jobzufriedenheit und Bezahlung: Geld wichtig, aber nicht uner Wert verkaufen lassen – Jobsuche nach eigenen Interessen und Ausbildung
- Warum Skandinavistik?: „Liebhaberstudium“, sprachen, vielfältige Ausbildung, Weiterentwicklung von Interessensgebieten (Fachteilen), Institutsatmosphäre, Freiheit, Spaß am Studium

Wozu....Geschichte (Skandinaviens)

Einberufen von: Ralph Tuchtenhagen

„Kulturgeschichte“, „Sozialgeschichte“

- Geschichte als Anthropologie
- Geschichte als Kontinuitätslinie
- Geschichte als Identitätssuche

Biographische Motivation: Eigene Geschichte / allgemeine Geschichte

- „Alles ist Geschichte“
- Wandelbarkeit des Daseins
- Geschichte = Kritik der gegenwart
- Zeiterfahrung